



Zürich, 31. Mai 2007

Medienmitteilung

## **Jugendarmut: Sozialhilfe, Bildung und Wirtschaft setzen auf Früherkennung**

**Die Wirtschaft floriert – trotzdem sind viele Jugendliche einem hohen Armutsrisiko ausgesetzt. Die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS hat die Jugendarmut ins Zentrum ihrer heutigen Mitgliederversammlung in Zürich gestellt. Vertreterinnen und Vertreter aus Sozialhilfe, Wirtschaft und Bildung kündigten Massnahmen zur Früherkennung an.**

Wenn Jugendliche den Anschluss ans Berufsleben verpassen, droht ihnen ein Leben in Abhängigkeit. Die Betroffenen sind einem erhöhten Armutsrisiko ausgesetzt – junge Erwachsene im Alter von 18 bis 25 Jahren sind mit einer Quote von knapp vier Prozent in der Sozialhilfe vertreten. Die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS bleibt deshalb im Kampf gegen die Jugendarmut am Ball. „Wir müssen alles tun, um eine frühe Verrentung der jungen Erwachsenen zu verhindern“, so SKOS-Präsident Walter Schmid. An der heutigen Mitgliederversammlung in Zürich referierten deshalb Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaft, der Bildung und der Sozialhilfe zum Thema. Hans Hollenstein, der neue Sicherheitsdirektor des Kantons Zürich, stellte als Gastgeber gleich zu Beginn klar, dass ihm die soziale Sicherheit ein grosses Anliegen sei. Stadträtin Monika Stocker betonte in ihrer Eingangsrede die Bedeutung einer aktiven Armutsbekämpfung.

Besonders armutsgefährdet sind Jugendliche, die intellektuell schwach und sozial benachteiligt sind. Um den Betroffenen den Einstieg ins Berufsleben zu ermöglichen, müsse man sie früh erfassen können, sagte Thomas Daum, Direktor des Schweizerischen Arbeitgeberverbands, vor den rund 300 anwesenden SKOS-Mitgliedern. Oberstes Ziel sei die Erreichung der „integralen Arbeitsmarktfähigkeit“ der Jugendlichen. Daum fordert deshalb, dass der Übergang zwischen Schule und Beruf mittels Coachings verbessert wird. „Damit können fachliche, soziale und persönliche Defizite erkannt und wettgemacht werden“, so Thomas Daum.

Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) arbeitet derzeit an einem Projekt, das in die gleiche Richtung zielt. Mittels Interinstitutioneller Zusammenarbeit (IIZ) sollen sämtliche Kantone für den Kampf gegen die Jugendarmut gewonnen werden, erklärte BBT-Direktorin Ursula Renold. Konkret sollen auf kantonaler Ebene alle involvierten Akteure (z. B. aus den Bereichen Erziehung, Sozialhilfe, Migration) so genannte Case Managements durchführen, um gefährdete Jugendliche beim Einstieg ins Berufsleben zu unterstützen. Damit soll die Quote jener Jugendlicher, die den Einstieg nicht schaffen, von aktuell 9 auf 5 Prozent (bis 2015) reduziert werden.

Rosanne Waldvogel, Dienstchefin des Sozialdepartements der Stadt Zürich, verwies in diesem Zusammenhang auf die zentrale Bedeutung der Sozialhilfe. „Wir kennen die Kinder von sozial benachteiligten Familien und haben die Möglichkeit, ihre Entwicklung genau zu beobachten und früh zu intervenieren“, so Waldvogel. Die Sozialhilfe müsse deshalb im Sinne einer Präventivmassnahme früh intervenieren und massgeschneiderte Coachings anbieten. Nur so könne die Vererbung der Armut wirksam bekämpft werden.

Zur aktuellen Befindlichkeit von Jugendlichen und jungen Erwachsenen hörten die anwesenden SKOS-Mitglieder kein Referat, sondern die Songs des bekannten Schweizer Rappers *Greis*, der seine Sicht der Dinge kundtat.

Weitere Auskünfte erteilt:

**Walter Schmid, Präsident der SKOS**

Tel. 079 446 41 54

31.05.2007 17:01  
MAW7512

### SKOS macht auf Armutsrisiko bei Jugendlichen aufmerksam

= Zürich (AP) Die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) hat an ihrer Mitgliederversammlung an das Problem Armut bei Jugendlichen erinnert. Wenn Jugendliche den Anschluss ans Berufsleben verpassen, drohe ihnen ein Leben in Abhängigkeit, sagte SKOS-Präsident Walter Schmid laut Medienmitteilung am Donnerstag in Zürich. Die Betroffenen seien einem erhöhten Armutsrisiko ausgesetzt. Besonders gefährdet seien Jugendliche, die intellektuell schwach und sozial benachteiligt seien. Schmid appellierte an die SKOS-Mitglieder, alles zu tun, damit die betroffenen Jugendlichen nicht zu Sozialfällen würden. Als Vertreter der Wirtschaft plädierte der Direktor des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes, Thomas Daum, für eine frühzeitige Erfassung der gefährdeten Jugendlichen. Der Übergang zwischen Schule und Beruf müsse mittels Coachings verbessert werden. Ein weiterer Gast an der Mitgliederversammlung war der Rapper Greis: Anstelle eines Referats über die Befindlichkeit der Jugendlichen hörten sich die SKOS-Mitglieder seine Songs an. Die SKOS gibt Richtlinien zur Ausgestaltung und Bemessung der Sozialhilfe heraus. Sie setzt sich aus Vertretern von Gemeinden, Kantonen, Bund sowie von privaten Sozialhilfeorganisationen zusammen. Ende ap/ai/x

Mein verbleibender Kredit: CHF 334.40

---

[Go To Best Hit]

© Basler Zeitung; 01.06.2007; Seite 4

## **Coaching soll Jugendarmut vermindern**

### **Übergang zwischen Schule und Beruf verbessern**

VIER PROZENT. «Wir müssen alles tun, um die frühe Verrentung der jungen Erwachsenen zu verhindern», sagte Walter Schmid, Präsident der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS), an der gestrigen Mitgliederversammlung in Zürich. Junge Erwachsene im Alter von 18 bis 25 Jahren sind mit knapp vier Prozent in der Sozialhilfe vertreten. Sozialdirektorin Monika Stocker hob an der Versammlung die Bedeutung der aktiven Armutsbekämpfung hervor.

Der Direktor des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes, Thomas Daum, forderte vor den 300 Anwesenden, dass der Übergang zwischen Schule und Beruf mittels Coaching verbessert wird.

EINGREIFFEN. Besonders armutsgefährdet sind laut SKOS Jugendliche, die intellektuell schwach und sozial benachteiligt sind. Rosanne Waldvogel, Leiterin des Sozialdepartements der Stadt Zürich, verwies auf die Bedeutung der Sozialhilfe. «Wir kennen die Kinder sozial benachteiligter Familien und haben die Möglichkeit, früh einzugreifen», sagte sie.

Das Bundesamt für Bildung und Technologie will den Anteil jener Jugendlichen, die den Einstieg in das Berufsleben nicht schaffen, bis 2015 von aktuell neun auf fünf Prozent reduzieren. Dazu sollen Jugendliche wenn nötig eine individuelle Betreuung erhalten, die ihnen den Weg zu einer Ausbildung erleichtert. SDA

---

www.swissdox.ch · E-Mail: [contact@swissdox.ch](mailto:contact@swissdox.ch)

Mein verbleibender Kredit: CHF 323.00

---

[Go To Best Hit]

© Die Südstschweiz; 01.06.2007

Inland

Südstschweiz Graubünden

### **Skos für Coaching gegen Jugendarmut**

Zürich. - Die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (**Skos**) hat gestern an ihrer Mitgliederversammlung an das Problem Armut bei Jugendlichen erinnert. Wenn Jugendliche den Anschluss ans Berufsleben verpassen, drohe ihnen ein Leben in Abhängigkeit, sagte **Skos**-Präsident Walter Schmid in Zürich. Die Betroffenen seien einem erhöhten Armutsrisiko ausgesetzt. Besonders gefährdet seien Jugendliche, die intellektuell schwach und sozial benachteiligt seien. Der Übergang zwischen Schule und Beruf müsse mittels Coachings verbessert werden. (ap)

---

[www.swissdox.ch](http://www.swissdox.ch) · E-Mail: [contact@swissdox.ch](mailto:contact@swissdox.ch)

Mein verbleibender Kredit: CHF 338.20

---

[Go To Best Hit]

© **Neue Zürcher Zeitung**; 01.06.2007; Nummer 124; Seite 16

Inland Text

### **Armutsrisiko bei Jugendlichen**

Die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (**Skos**) hat an ihrer Mitgliederversammlung an das Problem Armut bei Jugendlichen erinnert. Wenn Jugendliche den Anschluss ans Berufsleben verpassten, drohe ihnen ein Leben in Abhängigkeit, sagte **Skos**-Präsident Walter Schmid laut Medienmitteilung. Die Betroffenen seien einem erhöhten Armutsrisiko ausgesetzt. Besonders gefährdet seien Jugendliche, die intellektuell schwach und sozial benachteiligt seien. Als Vertreter der Wirtschaft plädierte der Direktor des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes, Thomas Daum, für eine frühzeitige Erfassung der gefährdeten Jugendlichen. Der Übergang zwischen Schule und Beruf müsse mittels Coachings verbessert werden.(ap)

---

[www.swissdox.ch](http://www.swissdox.ch) · E-Mail: [contact@swissdox.ch](mailto:contact@swissdox.ch)

**swissdox.ch**

Mein verbleibender Kredit: CHF 330.60

---

[Go To Best Hit]

© Der Landbote; 01.06.2007; Seite 4

*IN KÜRZE*

### **Erhöhtes Armutsrisiko**

Zürich – Die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (**SKOS**) hat an ihrer Mitgliederversammlung an das Problem Armut bei Jugendlichen erinnert. Wenn Jugendliche den Anschluss ans Berufsleben verpassen, drohe ihnen ein Leben in Abhängigkeit, sagte **SKOS**-Präsident Walter Schmid laut Medienmitteilung in Zürich.

---

[www.swissdox.ch](http://www.swissdox.ch) · E-Mail: [contact@swissdox.ch](mailto:contact@swissdox.ch)